

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

8.2.1828 (Nr. 39)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 39.

Freitag, den 8. Februar 1828.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Oestreich. — Preussen. — Russland. — Amerika. (V. St. von Nordamerika. Mexiko.) — Verschiedenes. — Dienstnachricht.

Baden.

Bekanntmachung.

Die zweite Serienzuehung für das Jahr 1828, von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt und S. Haber senior das hier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig

Samstag, den 1. März 1828, Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude öffentlich statt finden.

Karlsruhe, den 7. Februar 1828.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Baiern.

Würzburg, den 5. Febr. Heute Nachmittags wurden in dem hiesigen Ursulinerkloster drei junge Novizinnen eingekleidet, welcher feierlichen Handlung J. M. die Königin Karoline mit den beiden Prinzessinnen Töchtern Maria und Louise K. H. beizuwohnen geruhten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 1. Febr. Gestern wurde hier die erste diesjährige Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung gehalten.

— Wie man vernimmt, will der berühmte Astronom Obrist von Zach seinen Wohnsitz für die Zukunft hier nehmen.

— Mehrere Offiziere des hiesigen Linienbataillons, welche zur Zeit des Rheinbundes an den Feldzügen der französischen Kriegsheere rühmlichen Antheil genommen, waren bis jetzt ohne jene ehrenden Auszeichnungen geblieben, die ihnen damals zuerkannt worden, deren wirkliche Zuthheilung aber, wahrscheinlich im Drange der Ereignisse, die der Katastrophe von 1814 vorangingen, vergessen worden war. Das französische Kriegsministerium indessen fand die Namen jener Tapfern auf der Liste der Mitglieder der Ehrenlegion eingetragen, und bei Gelegenheit einer Revision dieser Liste wurde die hiesige französische Gesandtschaft beauftragt, über deren Leben Erkundigung einzuziehen, in der Absicht hiernach die Etats zu berichtigen. Da sich nun durch die Kommunikationen zwischen der Gesandtschaft und der hiesigen Militärbehörde ergab, daß drei bei den Frankfurter Linientruppen noch im aktiven Dienste befindliche Offiziere, die auf dem Verzeichnisse der Ordensritter von der Ehrenlegion mit Namen aufgeführt werden, ihre Dekorationen niemals erhalten hatten, so wurden diese Dekorationen von dem französischen Kriegsministerium nunmehr eingesandt, und am 20. Jan. den betreffenden Militärs

feierlich übergeben. Die mit der Ehrenlegion verknüpften Gehalte, welche, nach Auflösung des Kaiserreichs, von den deutschen Regierungen übernommen worden, sollen von der hiesigen Staatsregierung, für die ganze seit 1814 verlossene Zeit, den Berechtigten nachbezahlt werden.

Kurhessen.

Kassel, den 4. Febr. Se. Kön. Hoh. der Kurfürst haben den Direktor des kurfürstlichen Haus- und Staatsarchivs, Christoph Rommel, sammt seiner ehelichen Nachkommenschaft, in den Adelsstand des Kurfürstenthums zu erheben geruhet.

Württemberg.

Stuttgart, den 7. Febr. Im verlossenen Jahre sind im Königreiche 31 evangel. Geistliche gestorben; entlassen wurden, meist auf Ansuchen, 9; befördert oder versetzt wurden 26 (darunter auf Patronatdienste 1); neu angestellt wurden 30 (darunter auf Patronatstellen 6).

Dänemark.

Kopenhagen, den 26. Jan. Unterm 16. d. M. ist durch die dänische Kanzlei eine sehr wichtige k. Verordnungsung in Betreff der gebührlichen schnellen Rechtspflege bekannt gemacht worden, um die Mißbräuche, welche sich seit der desfalls erlassenen Verordnung vom 3. Juni 1796 eingeschlichen haben, möglichst zu hemmen. Die Grundsätze und Vorschriften der letztgenannten Verordnung sind dadurch nicht bloß wieder eingeschärft, sondern auch dergestalt modifizirt und mit neuen Bestimmungen vermehrt worden, daß die Prozeßirenden künftig gegen alle ungebührliche Zögerungen und Verlängerungen der Prozesse nach Möglichkeit gesichert sind.

Altona, den 30. Jan. Vorgestern wurde hier der Geburtstag unseres geliebten Monarchen auf's herzlichste gefeiert. Vormittags war große Glückwünschungs-Cour bei Sr. Erz. dem Grafen von Blücher-Altona. Mittags wurde im Museum ein glänzendes Mahl gegeben, wobei man die Gesundheit Sr. M. mit dem Trinksprache ausbrachte: daß Sr. Maj. milde und weise Regierung Ihre Staaten, auch Ihre gute Stadt Altona, noch viele Jahre beglücken möge. Dem Mahle folgte ein glänzender Ball.

Frankreich.

Pariser Börse vom 4. Febr.

5prozent. Konsol. 104 Fr.; 104 Fr. 5, 10 Cent. —

3proz. Konsol. 69 Fr. 95 Cent.; 70 Fr.

— Am 3. d. war die erste vorbereitende Versammlung

in der Kammer der Deputirten. Man bemerkte bei dieser Gelegenheit, sagt der Courrier français, daß die Bänke der linken Seite weit weniger besetzt waren, als die der rechten. Diese Bänke waren größtentheils von den Vertheidigern des bisherigen Ministeriums besetzt. Auf der der Rednerbühne zunächst befindlichen Bank saßen die H. de Labourdonnaye und Duplessis-Grénedan. Der größere Theil der Deputirten aus den fünf Departementen der Bretagne saß nicht weit vom rechten Centrum, in dessen Nähe auch die H. de Labriffe und Costhenes de la Rochefoucauld Platz genommen hatten. Hr. Hyde de Neuville saß man zwischen den Bänken der linken Seite umhergehen. Auf diesen Bänken saßen in erster Linie die H. Laffitte, Gérard, Casimir Perrier, Alexander de Lameth, Sebastiani, Chauvelin und Benjamin Constant; hinter diesen hatten die H. Vignon, Mechin, Thiars, Saglio u. ihre alten Plätze wieder eingenommen. H. de Pradt, vormaliger Erzbischof von Mecheln, war schwarz gekleidet, trug vorn das Großkreuz der Ehrenlegion, auf der Brust das erzbischöfliche Kreuz und den Hut und den kurzen Mantel der Geistlichen. Er setzte sich auf das äußerste Ende einer der Bänke der linken Seite, wo außer ihm H. Baron Louis, die H. Keratry, Lernaux, Delessert, Gebrüder Dupin, St. Aulaire u. s. w. saßen. Man bemerkte die Abwesenheit der H. Meyers Collard, Dupont aus dem Euredepartement, St. Aignan und einer großen Menge Anderer von der Opposition zur Linken.

— Am 5. hat der König die Session der Kammern im Louvre eröffnet. Se. M. hielten folgende Rede:

„Meine Herren! Immer mit der nämlichen Zufriedenheit sehe ich Sie um Meinen Thron vereinigt, und mache Ihnen jetzt die Lage Frankreichs bekannt.“

„Meine Verhältnisse mit den Mächten Europa's sind fortdauernd freundschaftlich und befriedigend. Bloss die Angelegenheiten im Orient zeigen einige Schwierigkeiten; allein der Vertrag, den Ich mit dem Könige von England und dem Kaiser von Rußland unterzeichnete, hat die Grundlage der Pazifikation Griechenlands bestimmt, und Ich habe Ursache noch zu hoffen, daß die Bemühungen Meiner Allirten und die Meinigen, ohne die Hilfe der Gewalt, über den Widerstand der ottomanischen Pforte triumphiren werden.“

„Die unversehene Schlacht von Navarin war ein für unsere Waffen glorreicher Vorfall, und zugleich das glänzendste Pfand der Einigkeit der drei Flaggen.“

„Die Halbinsel war lange für uns eine Ursache zu Opfern; sie sind ihrem Ziele nahe: auf seinen Grenzen gesichert, beschäftigt sich Spanien beharrlich mit der Sorge, in seinem Innern den traurigen Keim der Bürgerzwietracht zu ersticken; Alles kündigt Mir an, daß Ich sehr bald, einig mit dem König, Meinem Blutsverwandten, Meine Soldaten ihrem Vaterlande werde wieder geben und Meinen Völkern eine beschwerliche Last werde erleichtern können.“

„Eine strenge Blokade, deren Ende auf den Tag festgesetzt ist, wo Ich die Mir schuldige Genugthuung werde

erhalten haben, hält Algier in Schranken und züchtigt es und schützt den französischen Handel.“

(Schluß folgt.)

— Am 3. Febr. hat H. von Batismenil, als Großmeister der Universität, Staatsminister und Mitglied des Ministerraths, den Diensteid in die Hände Sr. M. abgelegt.

— H. Brezin, ein geschickter Steyer, der vor kurzem in Paris gestorben ist, hat vier Millionen Franken für die Errichtung eines neuen, insonderheit für arme Handwerksleute bestimmten Spitals vermacht. H. Brezin war anfangs selber nur ein Handwerksmann.

— Nach einem Schreiben des gewesenen französischen Konsular-Agenten Chaigneau, vom 19. Juli 1827, an den Seeminister, befand sich derselbe damals am Bord des englischen Schiffs Research, Kapitän Dillon, seit dem 30. Juni in der Inselbay auf Neuseeland. Kapitän Dillon hat bekanntlich zur Absicht, in den neuen Hebriden nähere Forschungen über La Perouse's Schiffbruch anzustellen.

— Das erste Paketboot von Bordeaux nach Mexiko ist zu Anfang des Februar zu Bordeaux wieder angekommen, von wo es am 1. Oktober vor. Jahrs unter Segel gegangen war. Dieses Schiff hat also zur Hin- und Herreise nur 4 Monate gebraucht.

— Ein neues Anleihen auf Rechnung der Republik Hayti ist von dem Hause M. H. Hendrik übernommen worden, und die Obligationen werden nächster Tage aus gegeben werden. Es gibt Obligationen zu 500, 1000, 2500 und 5000 Franken. Der Zins ist 5 Prozent. Die Bürgschaft beruht auf dem Gesamt-Einkommen der Republik. Was die Amortisation der Schuld anbelangt, so dürfte sie sehr schnell erfolgen, weil bei Entrichtung der Zbille und Auslagen aller Art, die in Hayti von den Bürgern und Fremden bezahlt werden müssen, ein Drittel der Summe mit Obligationen des neuen Anleiheus darf berichtigt werden.

— H. Laffitte hat seiner mit dem Fürsten von der Moskwa vermählten Tochter eine Aussteuer von 12 Millionen mitgegeben; ausserdem hat sie einen Schmuck, 500,000 Fr. an Werth, erhalten.

Toulon, den 31. Jan. (Privatbrief.) Die Fregatte Armida ist so eben unter Segel gegangen, mit dem H. Grafen Guilleminot am Bord, der sich nach Corfu begibt, wo bereits die Vörschifter Rußlands und Englands sich befinden.

De s t r e i c h.

Die Regierung hat zur Fertigung einer zur Bildung guter Seelsorger geeigneten Moral-Theologie in lateinischer Sprache einen Konkurs ausgeschrieben. Der Verfasser des preiswürdigsten Werkes der Art erhält, neben dem Eigenthums-Recht über sein Werk, hundert Dukaten Belohnung.

— Se. Erz. der Hr. Landgraf zu Fürstenberg, Ritter des goldenen Vlieses, k. k. Obersthofmarschall und wirklicher Geheimer Rath, ist am 26. Jan. in einem Alter von 78 Jahren mit Tod abgegangen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 2. Febr. Se. Maj. der König haben dem bei Allerhöchstherrn Gesandtschaft am kön. dänischen Hofe angestellten Legations-Sekretär, Grafen von Seldendorff, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht.

— Se. kön. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist hier angekommen und auf dem kön. Schlosse in die für Höchstidenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

— Nach einer kön. Verfügung sollen die etatsmäßigen Kanzlistenstellen bei den Behörden, wie bisher, auch in Zukunft ausschließlich mit ausgedienten Unteroffizieren besetzt werden. Bei andern Subalternstellen ist der eigentliche Versorgungs-Anspruch der nach 9jährigem Dienst entlassenen Unteroffiziere nur auf die etatsmäßigen Stellen 2ter Klasse beschränkt, und ihr weiteres Vorrücken zu den Stellen erster Klasse hängt lediglich von ihrer weiter sich ergebenden Befähigung dazu ab. Bei gleicher Befähigung erhalten die gedienten Militärs den Vorzug. Bei jeder Provinzialbehörde muß wenigstens die Hälfte der etatsmäßigen Subalternstellen zweiter Klasse mit ausgedienten Unteroffizieren und übrigen Militärversorgungs-Berechtigten besetzt werden. Zur Bildung einer Pflanzschule für höhere Subalternstellen sind die Behörden ermächtigt, zur nachherigen gesetzlichen Beförderung in etatsmäßige Stellen, eine mäßige Zahl von Supernumerarien in ihre Bureauz zuzulassen, welche neben gehöriger Befähigung, ein hinlängliches Vermögen nachweisen müssen, um sich wenigstens 3 Jahre aus eigenen Mitteln ernähren zu können.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 24. Jan. Das Fest der Wasserweihe wurde am 18. mit gewohnter Feierlichkeit auf der Newa begangen. Se. M. der Kaiser, Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preussen und Se. K. H. der Großfürst Michael wohnten der Prozession bei. Bei der Eintauchung des heil. Kreuzes wurden von der Festung 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

— Das Namensfest Sr. M. des Kaisers wurde am 6. Dez. in Erivan feierlich begangen; die Feier begann mit der Einweihung einer Kirche zur heil. Jungfrau.

Von der russischen Gränze, den 20. Januar. Man weiß jetzt, daß, als die Nachricht von der Abreise der drei Botschafter aus Konstantinopel zu Petersburg bekannt ward, von Seite des russischen Kabinetts diejenigen Verfügungen nicht angeordnet wurden, welche der dermalige Augenblick nothwendig zu machen schien; daß vielmehr unsere Regierung sich darauf beschränkte, nach Paris und London Kommunikationen gelangen zu lassen, um im Einverständnis mit den dortigen Kabinetten die Interventionsfrage zu beendigen, und deren Zustimmung für die Besetzung der Fürstenthümer zu erhalten. Bis jetzt scheint man zu Petersburg noch in Ungewissenheit über die Ansichten der zwei Höfe zu seyn, und mit Ungeduld eine Rückantwort zu erwarten, um über die eigene Stellung ganz in's Klare zu kommen, und sein ferneres Betragen darnach einrichten zu können. Die

zu London am 21. Dez. neuerdings getroffene Uebereinkunft soll allerdings gegen die Pforte militärische Dispositionen zu Lande, aber nur unter gewissen Umständen, autorisiren. Ob diese Umstände bereits eingetreten sind, ist eine Frage, deren Beantwortung zum Theil wohl von den politischen Ansichten jedes dabei interessirten Kabinetts abhängt, und auf deren Lösung die allgemeine Neugierde gespannt ist. (Allg. Ztg.)

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

New-York, den 1. Jan. Es scheint jetzt ausgemacht, daß General Jackson bei der nächsten Präsidentswahl den Sieg erringen wird; die südlichen Staaten werden meist für ihn votiren, und man zählt 145 Stimmen auf seiner Seite, dagegen nur 116 für Hrn. Adams. Der General ist der Liebling des Volks.

New-York, den 3. Jan. Der mexikanische Kommodore Porter zeigt öffentlich an, daß er mehrere Lizenzen für Solche, die Kaper wider die Spanier ausrüsten wollen, auszugeben habe. Auch macht er vom Bord der Fregatte Libertad unterm 16. Nov. kund, daß den Gesetzen gemäß jedes Schiff, auf welchem feindliches Eigenthum sich fände, nach Veracruz vor's Prisengericht gebracht werden würde, so wie auch jedes Schiff, auf welchem Kriegs-Kontrebande, als Mörser, Kanonen u. s. w., oder auch Schiffbauholz, Tauwerk, alle zur Ausrüstung von Kriegsschiffen, Waffnung und Kleidung von Truppen u. s. w. gebräuchlichen Artikel und überhaupt, was nur irgend im Lande oder Seekriege gebraucht wird, gefunden würde.

(Mexiko.)

Mexiko, den 28. Nov. Am 12. d. M. kam die Nachricht aus Valladolid, daß die Empörer mit einer bewaffneten Macht dort eingerückt, und alle Truppen der Garnison zu ihnen gestoßen seyen, worauf sie den Statthalter Castro ab- und Salgado an seine Stelle setzten, der um 4 Uhr den Kongreß des Staats versammelte und um 6 Uhr ein von demselben beschlossenes Gesetz mit seiner Sanktion erließ, daß alle unverheiratheten Spanier oder die unter 30 Jahre alt, in Monatsfrist aus dem Lande weichen sollten. Hier wurde am 17. im Senat ein Kommissions-Gutachten über diese Sache dahin erstattet, daß, da jener Beschluß dem Kongreß durch Wassergewalt abgezwungen worden, er für null und nichtig zu erklären sey. Allein der Senat verwarf diesen Antrag unter der Anführung, es sey nicht hinlänglich erwiesen, daß Gewalt oder Zwang auf jenes Gesetz eingewirkt habe. — Hier wurde H. Esteva zum Statthalter des Bundesdistrikts (des besondern Staates Mexiko) und D. Justo Verdeja zum Waffen-Kommandanten ernannt, resp. an die Stellen der H. H. Elizalde und Muzquiz, und so hat die Yorkinos-Partei völlig das Uebergewicht. Auch sind wirklich an den allgemeinen Kongreß Anträge von mehreren Abgeordneten ergangen, die Austreibung der Spanier betreffend, und obgleich sie nicht passirt sind, so ist doch fast wenig Zweifel daran, daß eine Maßregel der Art, wenn auch weniger heftig,

als was bisher vorgeschlagen worden, bald Gesetzeskraft erhalten werde. Von Dojaca kommen Nachrichten, daß auch dort, nachdem der Kongreß des Staates die Austreibung der Spanier verweigert, eine patriotische Junta sich mit Hilfe der Truppen gebildet, den Kongreß aufgelöst, sich selbst befugt erklärt, für das Wohl des Staates zu handeln, und die Austreibung der Spanier dekretirt habe. Denselben Beschluß hat der Staat Guajanato gefaßt. Alles ist darüber in Aufregung und Gährung; die Spanier thun, was sie können, um ihr Gut zu Gelde zu machen, und ihre ausstehenden Schulden einzutreiben. (Vergl. die gestr. Ztg.)

V e r s c h i e d e n e s.

Der Professor Metaxa theilt in seinem Werke: *Monografia de Serpenti di Roma*, Experimente mit, die er machte, um den Eindruck, welchen Musik auf Schlangen hervorbringt, auszumitteln. Er sperrte zu diesem Zweck bei größter Tageshize Exemplare von den 9 Species des Coluber, die man in der Nähe von Rom findet, in einen Kasten, in einen zweiten die verschiedenen Species von Bipern. Der Klang einer Orgel erregte einen allgemeinen Aufruhr unter den nicht giftigen Schlangen, die an den Seiten des Kastens hinantrochen. Der Coluber Elaphis hielt dann und wann inne, dann bewegte er sich wieder dem Instrumente entgegen; der Coluber Aesculapii reckte den halben Körper empor; der Coluber Atrovivens war in beständiger Unruhe. Auf die übrigen, so wie auf die Bipern, machte die Musik keinen Eindruck. Dasselbe Experiment brachte bei jeder Wiederholung genau dieselbe Wirkung auf die Thiere hervor, woraus der Hr. Professor Metaxa die Schlüsse zieht: 1) daß der Coluber Elaphis und Aesculapii durch Musik gezähmt werden können, 2) daß der Coluber Atrovivens durch Musik gereizt wird, endlich 3) daß die Musik auf Bipern keinen Eindruck macht.

— Von Anfang Novembers bis Neujahr hat man in Drontheim — nicht völli 3 Grad dießseits des Polarkreises — nichts als kaltes Feld, Regen und warme Südwinde gehabt, und noch am 4. Januar sah man die feine Welt zu Fuß bei trockenem, warmem, angenehmem Wetter, ganz wie um Johannis, spazieren gehen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. Januar den bisherigen provisorischen Sekretär Mördes nunmehr definitiv zum Sekretär bei Höchstbero Domainenkanzlei zu ernennen geruht.

Frankfurt am Main, den 6. Febr.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Sbhne 1820 67 1/2

dito herausgekommene Serien 88

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

6. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 3/4	28 Z. 0,4 L.	4,4 G.	68 G.	W.
M. 2 1/2	27 Z. 11,7 L.	5,4 G.	65 G.	W.
N. 9 1/2	27 Z. 11,5 L.	4,3 G.	69 G.	W.

Trüb — noch dichter bewölkt — einzelne Sterne.

T h e a t e r s A n z e i g e.

Sonntag, den 10. Febr. (zum ersten Male): *Corradin*, musikalisches Drama in 2 Akten; Musik von Rossini.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 9. d. M., ist, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, hal paré im Museum, welcher Abends um 7 Uhr anfängt.

Karlsruhe, den 3. Februar 1828.

Die Museums-Kommission.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei G. Braun in Karlsruhe sind folgende anerkannt gute Jugendschriften zu haben:

J. G. Salzmänn, der Schutzgeist für Kindheit und Jugend, oder väterliche Lehren und Warnungen für Knaben und Mädchen, in anmuthigen, dem Kindesalter angemessenen Erzählungen und Geschichten. Mit 27 illum. Kupfern u. vignetten. 8. gebunden 3 fl. 36 kr.

Möchte doch dieses ausgezeichnet Geschenk unter der großen Menge von Jugendschriften nicht übersehen werden. Der Hr. Verf., lange Jahre im Kreise der Jugend sich bewegend, hat die Frage: „Wie für Kinder geschrieben werden müsse,“ auf eine Art gelöst, die seinem Buch einen ehrenvollen Rang anweist.

Reise eines Lehrers mit seinen Zöglingen

aus Jfferten in einige romantische Gegenden der Schweiz. Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch für die heranwachsende Jugend. 2 Theile, mit 13 illum. Kupf. 8. geb. 5 fl. 42 kr.

Der Hr. Verfasser hat die Kunst verstanden, seinen Reisebeschreibungen dadurch einen eigenthümlichen Reiz zu geben, daß er einen Reichthum von nützlichen Kenntnissen für die Jugend damit verband, und dadurch zugleich für Belehrung und Unterhaltung sorgte. Eine wichtige Jugendschrift, die Aeltern und Erziehern nicht oft genug empfohlen werden kann.

E. H. Kayser, die Geschichten des deut-

schen Volkes im kurzen Grundriß gezeichnet. Mit 1 Titellupfer. 8. geb. 1 fl. 30 kr.

Referent wüßte keine dem lebhaftesten Jugendsinn angemess-

senere Geschichte unsers Volkes, als diese. Wärme und Kraft der Sprache, Kürze im Ausdruck und ein darin sich offenbarer väterländischer Sinn geben ihr einen hohen Werth u. eignen sie ganz vorzüglich zu einem ächten deutschen Geschenk für deutsche Knaben und Jünglinge.

N. Engelbrecht's Unterhaltungen ausser

der Schule, oder gesellschaftliche Jugendspiele zur Beförderung körperlicher Stärke und zur Übung des Scharfsinnes und des Nachdenkens. Allerlei Merkwürdiges von Menschen und Thieren, nebst belehrenden Erzählungen. Mit 1 Titelfupfer. 8. gebunden 45 fr.

Diese trefflichen Unterhaltungen sollen zunächst den Zweck haben, die Kinder auch ausser den Unterrichtsstunden angenehm und nützlich zu beschäftigen. Die bösen Folgen des Müßigganges sollen durch dieselben vermieden werden, und der Beschäftigungstrieb eine angemessene Nahrung und Befriedigung erhalten. Der Verfasser hat seinen Zweck vollkommen erreicht, und der Jugend mit diesem höchst anziehenden Buche ein liebliches Geschenk gemacht. Die Kleinen werden es mit Begierde zu ihrem täglichen Lesebuche machen.

Kein Rücktritt

findet mehr statt bei der großen Lotterie der

Herrschaft Rawsie

mit dem dazu gehörigen Gute Krajowice und der Stadt Kolaczycze sammt inventirten Beilassen, welche dem Gewinner schuldenfrei übergeben, oder dafür eine baare Ablösungssumme von

Gulden 96,000 im 24 fl. Fuße

geboten, und von dem Großhandlungshause Grubner u. Dörfling in Wien verbürgt wird.

Mit dieser Lotterie sind noch andere bedeutende Gewinne in baarem Gelde von 20,000, 4000, mehrere zu 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden, so zwar, daß mit Inbegriff der auf die rothen Loose fallenden Prämien, diese Auspielung die große Anzahl von 56,993 Treffern enthält, welche zusammen 399,224 Gulden in W. W. gewinnen, und dadurch das ausgezeichnete Verhältniß hergestellt wird, daß beinahe auf jedes zweite Loos ein Treffer fallen und durch die auf die größeren Gewinne beigegebenen Vor- u. Nachtreffer ein Loos mehrere Male gewinnen kann.

Die Ziehung beginnt unwiderruflich am 3. Juli des laufenden Jahrs, und nach Vollendung derselben werden die arithmetisch geordneten Listen der gezogenen Nummern ausgegeben werden.

Der Gewinner der Realitäten muß sich in den ersten drei Monaten vom Tage der Ziehung gerechnet er-

klären, ob er die Realitäten behält, oder die angebotene Ablösungssumme denselben vorzieht, welche ihm in diesem Falle alsogleich ohne Abzug, gegen Rückstellung des Originallooses, ausbezahlt werden wird.

Durch die besondere Höchste Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sind die Loose dieser Lotterie im ganzen Großherzogthume frei zu verkaufen erlaubt worden, und sind, sammt unentgeltlichen Spielplänen, sowohl hier als in allen Städten und bedeutenden Ortschaften dieses Großherzogthums und des Auslandes zu haben.

Ein Loos kostet 10 fl. W. W., und bei Abnahme von zehn baar bezahlten Stücken erhält man ein 11tes gratis.

Die Hauptkollekten hier sind bei den Handelsleuten Hrn. August Hofmann und Hrn. L. Dielefeld, bei welchen Loose, auch in größern Parthien, mit billigsten Bedingnissen zu haben sind.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1828.

Zu oben angezeigter Lotterie sind auch ferner die Loose das Stück à 5 fl. im 24 fl. Fuße, und auf 10 Stück das 11te als Freiloos, zu haben bei

L. Dielefeld,
lange Straße Nr. 38.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich an, daß fortwährend Original Loose à 5 fl. bei mir zu haben sind. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

Karlsruhe, im Februar 1828.

August Hofmann.

Gegen-Anzeige.

Zur Würdigung der von Hrn. J. E. Klingmann, d. d. Wiesloch den 18. Jan. d. J., in Nr. 26 dieser Zeitung eingerückten Anzeige, finde ich mich veranlaßt, folgendes zu bemerken:

Der Grund, warum H. K. die erwähnte Anzeige zur absichtlichen Herabsetzung der von ihm käuflich übernommenen, aber aus guten Gründen nicht allein in veränderter Form, sondern auch in verändertem Inhalte von mir herausgegebenen lithographirten Tabelle: „Zergliederung und Eintheilung der deutschen Sprachlehre mit einer besonders beigefügten Erläuterung“ 1) einzurücken ließ, kann ich nur darin finden, daß ich dem H. K., der bereits mehrere Exemplare gratis von mir erhalten hatte, noch weiter verlangte Freieremplare, zur Austheilung an seine Freunde, nicht zukommen ließ, indem ich keine Verbindlichkeit dazu hatte.

Jedem Unbefangenen wird es auffallend seyn, daß

1) Diese Tabelle, auf schön Papier gedruckt, ungefähr 24 Zoll hoch und 30 Zoll breit, ist noch im Laufe dieses Jahrs zu dem Subscriptionspreise à 1 fl. bei dem Herausgeber und durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

H. K. mich kürzlich versicherte, er würde mir noch einige 20 Subscribenten zuweisen, welche Gefälligkeit mit seiner Anzeige doch wahrlich einen seltsamen Kontrast bildet.

Uebrigens war Hr. K. vor der Abänderung seiner ursprünglichen Tabelle (welches bloß ein wörtlicher aber sehr abgekürzter Auszug aus Heinsius kleiner deutscher Sprachlehre war) von mir unterrichtet, mit der Bemerkung, daß ich es ihm frei stelle, im Falle er damit nicht zufrieden sey, seine Tabelle anderswo lithographiren zu lassen, ohne auf Rückvergütung des ihm bezahlten Honorars Anspruch machen zu wollen, und ich es auch jedem der Herren Subscribenten freistelle, meine Tabelle anzunehmen oder nicht. Diese Begünstigung steht dem Hrn. K. noch frei, so wie fast die Hälfte seiner mir übergebenen Subscribenten, die sich der Subscription nicht mehr erinnern konnten oder wollten.

Wie die Tabelle dem Wunsche der Empfänger entsprochen habe, darüber hat mich das Urtheil mehrerer sachkundiger Männer hinlänglich beruhigt; auch konnte ich in dieser Hinsicht um so weniger verlegen seyn, da die Abänderung, wie es in dem Vorworte der beigefügten Erläuterung angezeigt ist, von Hrn. Desaga bewerkstelligt wurde, dessen deutsche Sprachlehre, so wie andere Schulschriften, rühmlichst genug bekannt und verbreitet sind. — Die von H. K. gemachte Schlußbemerkung bestätigt daher meine Vermuthung über den nicht lobenswerthen Zweck seiner Anzeige.

Heidelberg, den 31. Jan. 1828.

Theodor Hengstenberg,
Handlungslehrer und Steindruckerei-
Inhaber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wir können mit Vergnügen denjenigen, welche Bestellungen auf unsere in Kommission führenden Leinwände ertheilten, anzeigen, daß selbe hier eingetroffen sind, und bei uns nun abgeholt werden können. Die fortwährende Nachfrage, und der Wunsch, unsere Abnehmer durch alle Nuancen befriedigen zu können, haben uns bewogen, außer den feinen und feinsten Sorten, auch hübsche dauerhaftere ordinäre und mittel Sortungen kommen zu lassen, daher wir jetzt zu folgenden festen Fabrikpreisen zu bedienen im Stande sind; nämlich: à 27, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 48, 54 fr., 1 fl. 18 fr. und 1 fl. 36 fr. die hiesige Elle. Die Breite ist 6/4 und das Stück enthält ungefähr 70 hiesige Ellen; weniger als ein Stück wird nicht abgegeben.

Da unser jetziger, wenn schon gegen früher verdoppelte Vorrath dem stets anwachsenden Gesuche nicht für lange zu entsprechen scheint, so werden wir bedeutendere Aufträge, wozu jener nicht hinreichen sollte, in möglichst kurzer Zeit ausführen.

Wir entheben uns aller Empfehlung, da sich unsere Leinwände von selbst schon die Bahn dazu eröffnet haben.

Jes. v. Salvini et Komp.

Karlsruhe. [Verloren gegangener Ring.] Zwischen Karlsruhe und Müppurr ist heute früh, den 5. Februar, ein starker massiver goldener Siegelring, mit schwarzer Emailirung, verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden 1000 fl. und 1300 fl., zu 5 pEt., auf erste Hypothek, gesucht. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Es sucht ein Handlungs-Kommiss, der gegenwärtig noch in Kondition steht und mit den nöthigen Zeugnissen seiner bisherigen Dienstleistungen versehen ist, zu Ostern ein Unterkommen in eine Spezerei- oder Eisenwaarenhandlung. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein mit guten Zeugnissen versehener Kommiss sucht auf Ostern Unterkunft. Näheres ertheilt, auf portofreie Anfragen, das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] Ein vor zehn Jahren gebauetes, drei Stock hohes Haus, welches sich in einem guten Zustande befindet, und eine angenehme Lage hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat einen großen gewölbten Keller, geräumigen Hof, Stall für mehrere Pferde, mit einem daran stoßenden Zimmer, einer Waschlüche, Wagen- und Holzremise, und hinter demselben einen 45 Fuß breiten und 170 Fuß langen Garten, in welchem sich viele Neben und Obstbäume befinden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem im Hause wohnenden Eigenthümer zu erfahren, und dieser im Komtoir dieser Zeitung zu erfragen.

Freiburg. [Fahndung.] Eine gewisse Marie Louise Hueber, angebliche Ehefrau des sich betrügerischer Weise für einen K. K. Oestr. Offizier ausgegebenen Franz August v. Lichtentstern aus Wien, welche ein Attest des Pfarr- und Schultheißenamts Fluorn, Königl. Württembergischen Oberamts Oberndorf, vorzeigt, zieht in diesseitigen Landen umher, und sucht Leichtgläubige zu prellen, daher gebeten wird, auf dieselbe zu fahnden, sie auf Verreten anzuhalten, und zur Untersuchung anler zu beliefern.

Freiburg, den 4. Febr. 1828.

Großherzogliche Zentral-Untersuchungs-Kommission.

Personsbeschreibung.

Sie soll 34 Jahre alt, über 5 Schuhe hoch, starker Statur, breiten blaffen Gesichtes seyn, hellbraune Haare haben, welche in einen Zopf gebunden, um den Kopf gewickelt, mittelst eines Kammes befestigt, und an der Stirne schneckenartig aufgereiht sind. Sie hat eine hohe Stirne, blaue Augen, spitzige Nase, volle Wangen, gute weiße Zähne, spricht den Schweizer Dialekt, trägt gewöhnlich seine Spizen-Krausen um den Hals, goldene Ohrenringe, ein lang weiß muselinenes oder fein schwarz merinoes Kleid.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] In den herrschaftlichen Waldungen des Seehausers Neviere werden bis Mittwoch, den 13. Februar d. J.,

2452 Stück tannene Säglöße,

in 18 Loosabtheilungen, in Steigerung gebracht, wobei bemerkt wird, daß diese Klöße parthienweis am fahrbaren Wege zusammengeführt, solche jeden Tag eingesehen werden können, und auch bei der Nevierförsterei Seehaus die Aufnahme, nach tubischem Gehalt, sich befindet.

Die Liebhaber haben sich früh 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Seehaus einzufinden.

Pforzheim, den 2. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorf.

Karlsruhe. [Eichen Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 11. dieses Monats, Vormittags 8 Uhr, werden im Weingartner und Staffortier Gemeindswald circa

34 Stämme Eichen,

welche theils zu Holländer-, theils zu Bau- und Nutzholz sehr brauchbar sind, öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Weingarten am Rathhause

einfinden können, und von dort aus zum Versteigerungsort in den Wald geleitet werden.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Bruchsal. [Haus-Versteigerung.] Unterzoge-
ner läßt bis Montag, den 11. Februar d. J., Abends 8 Uhr,
sein Wirthshaus zum goldenen Rieen, wegen Erbtheilung,
versteigern; wozu er die Liebhaber höflich einladet.

Jos. Frey.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteige-
rung.] Bis Donnerstag, als den 14. d. M., früh 10 Uhr,
werden in den herrschaftlichen Waldungen des Auer Forstes

30 Säume Eichen,

zu Boden liegend, als Bau- und Nuschholz, öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden mit dem Bemerten zu dieser Verhand-
lung eingeladen, daß die Zusammentunft vorgedachten Tag früh
9 Uhr bei dem rothen Häuschen, zunächst dem Augarten, statt
finde.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Rheinbischofsheim. [Frucht-Versteigerung.]
Von den disponiblen Früchten auf dem hiesigen herrschaftlichen
Schleßspeicher werden, hohem Auftrage zufolge, Donnerstag,
den 14. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

15 Vrtl. Weizen,

50 = Korn und

10 = Gerste,

salva ratificatione, versteigert; wozu die Liebhaber anmit ein-
geladen werden.

Rheinbischofsheim, den 4. Febr. 1828.

Großherzogl. Kirchenschaffnereiverwaltung.
Wagner.

Rheinbischofsheim. [Realitäten-Versteige-
rung.] Zur Versteigerung der in die Müller Friedr. Klein's-
che Gantmasse gehörigen Realitäten ist Tagfahrt auf den
25. dieses, Nachmittags 1 Uhr,

festgesetzt.

Wir laden daher die Steigerungslustigen ein, sich an gedach-
tem Tag und Stunde auf dem hiesigen Gemeindehaus einzu-
finden.

Die Steigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der
Steigerung bekannt gemacht, und auswärtige Liebhaber müssen
sich vor der Steigerung über ihre Vermögensverhältnisse aus-
weisen.

Die Realitäten bestehen in

- 1) Einer zweiflüchtig fünfgebällichten Behausung und Mahl-
mühle mit zwei Mahlgängen, nebst einer Hanfprelle mit
zwei Reibbetten, sodann
- 2) Einer anderthalbhüftigen Scheuer, Pferd-, Kuh-, Schwein-
und Hühnerstall nebst Schepf.
- 3) Die Hofraithe, Kraut- und Gemüsgarten im Kriegwörth
hiesiger Gemarkung, etwa eine halbe Viertelstunde von hie-
sigem Ort entfernt.
- 4) Ohngefähr sieben Morgen rings um die Mühle liegende
und zur Wässerung eingerichtete Riesen, und
- 5) Etwa fünfzehn Morgen Ackerfeld, in zwei, drei und vier
Eckern-Eckern abgetheilt.

Dieser Verhandlung folgt alsdann am 26. dieses, Vormit-
tags 9 Uhr, in der Mühle selbst, die Versteigerung des Mühl-
engeräths.

Rheinbischofsheim, den 1. Febr. 1828.

Bezamt.
Hügel.

Eppingen. [Fässer- u. Wein-Versteigerung.]
Aus der Pflanzschaft der Elias Alexander Gungenhaufer's-

chen Kinder zu Schluchtern werden

Mittwoch, den 20. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr,
im Hause dieser Pflanzschaft selbst

90 Eimer würtemb. Naases gutgehaltene mit Eisen gebun-
dene Fässer von 1 bis 15 Eimer haltend,

dann

1 Eimer 1811er Ueberheimer } Wein
31 = 1811er Nectar }

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Eppingen, den 31. Jan. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Klausmann.

Bretten. [Aufforderung.] Der Gutsbesitzer Fried-
rich Karl Speyerer von hier ist Willens, mit seiner Fam-
ilie nach Nordamerika auszuwandern. Auf sein Ansuchen wer-
den alle diejenigen, welche etwa noch Forderungen an ihn zu
machen haben, aufgefordert, dieselben

Montag, den 25. Febr. d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei anzumelden, richtig zu stellen, und
ihr Guthaben in Empfang zu nehmen, indem nach jenem Termin
dem Speyerer die Auswanderungs-Erlaubniß ausgesetzt
werden wird.

Bretten, den 30. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Nastatt. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.]
Behufs der Pfandbuchs-Erneuerung für die Gemeinde Dettig-
heim werden alle jene Gläubiger, welche innerhalb dasiger Ge-
maltung Pfandrechte anzusprechen haben, aufgefordert, die hier-
über bestehenden Urkunden

vom 28. Febr. bis 2. März d. J.

der Pfandbuchs-Renovations-Kommission im Kronenwirthshaus
zu Dettigheim einzureichen.

Die Forderungen der nicht erscheinenden Gläubiger werden
zwar aus den alten Pfandbüchern in das Neue übertragen wer-
den, es haben aber dieselben die aus ihrem Ausbleiben entspringen-
den Rechtsnachtheile sich selbst beizumessen.

Nastatt, den 1. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Nastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen den
Bürger Johannes Köllmel, Adams Sohn, von Steinmau-
ern, ist Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt auf

Mittwoch, den 27. d. M., früh 9 Uhr,

bestimmt, wo die Gläubiger in der Oberamtskanzlei dahier ihre
Forderungen anzubringen und richtig zu stellen haben, bei Ver-
meidung des Ausschlusses von der Masse.

Nastatt, den 2. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Nastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das
Vermögen des Ambros Schäfer von Muckensturm, wurde
Gant erkannt, und es ist zur Liquidation der Schulden Tag-
fahrt auf

Freitag, den 29. d. M., frühe 8 Uhr,

anberaumt, bei welcher dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei
Strafe des Ausschlusses von der Masse, gehörig anzumelden
und richtig zu stellen haben.

Nastatt, den 1. Februar 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Gegen den Müller Friedrich Klein und dessen Ehefrau Frie-
derika, geb. Leicht von hier, wird der Gantprozeß erkannt und
Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Montag, den 3. März 1. J.,

anberaumt. Alle diejenigen, welche nun an diese Eheleute eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, an gedachtem Tage, Morgens um 8 Uhr, entweder in Person, oder durch schriftlich Bevollmächtigte, dahier zu erscheinen, und unter Vorlage ihrer Urkunden in Original ihre Ansprüche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Diese Vorladung trifft auch die Gläubiger des hiesigen Bürgers Louis Leicht, welcher Friedrich Klein die in den Jahren 1818 und 1820 abgeschlossenen Borg- und Nachlassvergleiche mit garantirte, sofern dieselbe noch Bürgschaftsansprüche an den Gemeinschuldner zu machen haben.

Rheinbischofsheim, den 31. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Emanuel Seufert von Eggenstein Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 6. März 1828, Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Stoßach. [Vorladung.] Der Konscriptionspflichtige Franz Wollenek von Ziegenhausen, welcher durch die Loosnummer 15 zum Militärdienst bestimmt worden, sich aber bei der am 26. d. M. statt gehaltenen Rekrutenaushebung nicht gestellt hat, wird hiermit aufgefordert, sich

innen 2 Monaten

dahier unfehlbar zu stellen, widrigens er nach den bestehenden Gesetzen als Rekrutair behandelt und bestraft werden wird.

Stoßach, den 28. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Esslein.

Eitlingen. [Vorladung.] Johannes Reichert, von Neuburgweiler, Soldat bei dem Großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiment Großherzog Nr. 1 in Karlsruhe, welcher sich ohne Erlaubniß ins Ausland begeben hat, wird andurch aufgefordert, sich

innerhalb 6 Wochen

bei seinem Regiments-Kommando, oder bei der unterzeichneten Stelle zu sistiren, und sich über seine unbefugte Entfernung zu verantworten, andernfalls derselbe als Deserteur erklärt, und nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werde.

Eitlingen, den 4. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Eppingen. [Ebitalladung.] Der vermifste Franz Wetzer von hier, oder dessen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

zu Empfangnahme des Vermögens dahier zu melden, ansonst

solches den darum sich gemeldet habenden nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird.

Eppingen, den 26. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ortallo.

Offenburg. [Ebitalladung.] Anton Sachs von Bühl, welcher im Jahr 1807 in die Fremde gegangen, und seit dieser Zeit keine Kunde von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich zum Empfang seines Vermögen in ca. 330 fl. bestehenden Vermögens

innen Jahresfrist

dahier zu melden, sonst wird er für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Offenburg, den 25. Jan. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Schweizingen. [Ebitalladung.] Georg Ludwig Gasinger von Altschheim, welcher unter der Leibgrenadiergarde diente, und im ersten Französischen Feldzug in einem Feldhospital bei Troyes krank zurückgelassen wurde, wird aufgefordert,

innen Jahresfrist, a dato,

sein in ca. 300 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben würde.

Schweizingen, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierort.

Bühl. [Ebitalladung.] Joseph Bach von Moos begab sich im Jahr 1796 in den k. k. Oesterreichischen Kriegsdienst, ohne seither von seinem Aufenthalte etwas kund werden zu lassen. Derselbe wird nun hiermit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

zum Empfang seines in 130 fl. bestehenden Vermögens zu melden, andernfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden soll.

Bühl, den 15. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häfelin.

Lörrach. [Bekanntmachung.] Da auf die anterem 14. Nov. v. J. ergangene öffentliche Aufforderung der Inhaber der Obligation des Johann Fridolin Reinger von Mospach vom 6. Februar 1787 über 100 Pfund sich nicht gemeldet hat, so wird dieselbe hiermit für kraftlos erklärt.

Lörrach, den 29. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Gesütschhof Weil. [Verkauf von Pferden von dem Königl. Württembergischen Privat-Gesütschhof.] Aus dem Königl. Württemberg. Privat-Gesütschhof wird bis Montag, den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe Weil bei Eßlingen, eine Anzahl älterer und jüngerer — besonders aber 4jähriger — Pferde, von edler Race, im Aufstreich verkauft werden.

Stuttgart, den 4. Febr. 1828.

Verwaltung der Königl. Württemberg. Privat-Gesütschhof.